



Erasmus+



# **GESCHLECHTSBESTIMMUNG UND -EINTEILUNG IM SPORT**

**Begleitheft für Lehrkräfte**

**Julia Marsik**

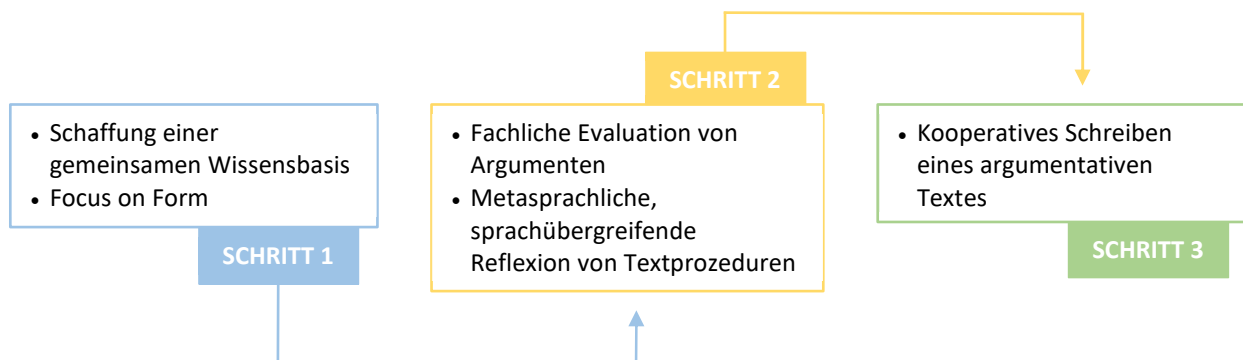
in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

<b>Unterrichtsfach</b>	Biologie und Umweltkunde (fächerübergreifend mit Deutsch möglich)
<b>Schulstufe</b>	12 (Allgemeinbildende Höhere Schule)
<b>Fachliche Vorkenntnisse</b>	Grundkenntnisse zur Geschlechtsbestimmung beim Menschen, gute Kenntnisse in Gentechnik bzw. Genetik
<b>Zeitbedarf</b>	5 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
<b>Material- und Medienbedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Computer, Beamer &amp; Lautsprecher (nur erste Einheit)</li> <li>• Plakat-/Flipchartpapier</li> <li>• Plakatstifte</li> <li>• Klebeband/Magnete</li> </ul>
<b>AutorInnen</b>	Julia Marsik in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

**Allgemeine Hinweise:** Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über die Geschlechtsbestimmung beim Menschen. Mit Hilfe von mehreren Texten werden die Schülerinnen und Schüler über die Problematik der Geschlechtsbestimmung im Sport informiert. Sie stellen fest, dass es nicht immer einfach ist einen Menschen als Frau oder Mann einzuteilen und sammeln Argumente für und gegen eine bestimmte Einteilung. Anschließend verfassen sie einen argumentativen Text zum Thema „Geschlechtsbestimmung im Sport“ und erkennen, welche Ausdrücke hilfreich sind um zu argumentieren. Die Begriffe werden gemeinsam analysiert und mit Unterstützung einer Deutschlehrerin erweitert. Im dritten und letzten Abschnitt wird ein längerer argumentativer Text verfasst.

## Übersicht

Eine Didaktisierung nach dem ProFo-Modell besteht aus drei Schritten. Vor allem in Schritt 2 bietet sich eine Kooperation mit einer Deutschlehrkraft an. In dieser Übersicht finden Sie alle Aufgabentitel, sowie Sozialform und Dauer. Das Material für Schülerinnen und Schüler sowie Stifte sollten allen Schülerinnen und Schülern während der gesamten Didaktisierung zur Verfügung stehen. Die Angaben für die Dauer der Aufgaben stellen ungefähre Richtlinien aus den Erprobungen der Didaktisierungen in der Praxis dar. Diese können abhängig vom sprachlichen und fachlichen Niveau sowie vom Zeitbedarf Ihrer Schülerinnen und Schüler abweichen.





# SCHRITT 1: Wissensaktivierung, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis

1. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>1. Frauen in der Arbeitswelt</b> <small>TR cinsiyet belirleme BS/HR određivanje spola EN sex determination SR сексати AR التحقق من الجنس</small> Mehrsprachige assoziative Schreibübung in Einzelarbeit	EA, 10 min
<b>2. Austausch in der Gruppe</b> Mündliches Diskutieren der Überlegungen aus Aufgabe 1	GA, 10 min
<b>3. Intersexualität – zwischen den Geschlechtern</b> Lesen und Bearbeiten eines Textes & Videos zum Thema	EA, 20 min
<b>4. Fachbegriffe zum Thema Geschlechtsbestimmung</b>	GA, 10 min

2. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>5. Geschlechtsüberprüfung im Sport</b> Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema	EA, 20 min
<b>6. Geschlechtsbestimmung beim Menschen: Pro und Kontra</b> Erstes Sammeln und Ordnen von Pro- und Kontraargumenten auf einem Plakat	GA, 30 min

3. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>7. Präsentation der Ergebnisse</b> Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum	GA, 20 min
<b>8. Seid ihr für oder gegen eine Geschlechtsbestimmung und -einteilung im Sport?</b> Kooperatives Schreiben eines kurzen Textes	GA, 30 min

## SCHRITT 2: Hinführung zu und Bewusstmachung von Textprozeduren

4. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>9. Welche Argumente überzeugen euch?</b> Fachliche Evaluierung der Texte und Argumente	Plenum, 15 min
<b>10. Wie wurde die Argumentation sprachlich realisiert?</b> Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren	Plenum, 15 min
<b>11. Liste sprachlicher Mittel</b> Erstellung einer Textprozedurenliste	GA, 20 min

## SCHRITT 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes

5. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
<b>12. Geschlechtseinteilung beim Sport in der Schule: Wo sollen intersexuelle Personen mitturnen?</b> Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes	GA, 30 min
<b>13. Feedback</b>	GA, 10 min
<b>14. Textüberarbeitung</b>	GA, 10 min

## HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

In diesem Kapitel erhalten Sie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Aufgaben und dazu was Sie bei der Durchführung beachten sollten. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir empfehlen vor dem Einsatz einer ProFo-Didaktisierung die entsprechende Fortbildung zu besuchen oder sich zumindest im Selbststudium mit den theoretischen Konzepten hinter dem ProFo-Modell auseinanderzusetzen, wenn Sie mit diesen noch nicht vertraut sind.

# SCHRITT 1: Wissensaktivierung, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis

1. STUNDE	
1. GESCHLECHTSBESTIMMUNG	
<p><b>TR</b> cinsiyet belirleme <b>BS/HR</b> određivanje spola <b>EN</b> sex determination <b>SR</b> сексати <b>AR</b> التحقق من الجنس</p> <p>(EA, 10 min) Mehrsprachige assoziative Schreibübung in Einzelarbeit</p>	
<p><b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b></p>	<p>Schreibt bitte fünf Minuten lang alles auf, was euch zu diesem Schreibimpuls einfällt. Schreibt dabei in ganzen Sätzen. Ihr könnt die Sprache frei wählen, in der ihr schreibt. Ihr könnt auch Sprachen mischen.</p> <p><b>TR</b> Bu örnekten/örneklerden yola çıkarak aklınıza gelen herşeyi beş dakika boyunca kağıda dökün. Bunu yaparken tüm cümleler kullanın. İstediğiniz dilde yazın. Dilleri karışık da kullanabilirsiniz.</p> <p><b>BS/HR</b> Napišite u vremenu od pet minuta sve čega se možete sjetiti vezano za ovaj impuls. Pišite pot punim rečenicama. Možete birati jezik na kom ćete pisati. Možete pisati na više jezika.</p> <p><b>EN</b> Please write down everything that comes to mind regarding this writing impulse for five minutes. Write in complete sentences. You can choose the language. You can also mix languages.</p> <p><b>SR</b> Напишите у времену од пет минута све чега можете да се сетите везано за овај импулс. Пишите целим реченицама. Можете да бирате језик на коме ћете да пишете. Можете да пишете на више језика.</p> <p><b>AR</b> اكتب لمدة خمس دقائق كل ما يخطر ببالك في المثال التالي. استخدم جمل مفيدة. يمكنك اختيار اللغة التي تستخدمها. ويمكنك المزج بين اللغات أيضا.</p>
<p><b>Material:</b></p>	<p>Optional können auch Comics der Seite <a href="http://www.achsoistdas.com">www.achsoistdas.com</a> über einen Beamer projiziert oder für die Schülerinnen und Schüler ausgedruckt werden, z.B. zu Chris (<a href="http://www.achsoistdas.com/projects/chris-2/">http://www.achsoistdas.com/projects/chris-2/</a>).</p>
<p><b>Zu beachten:</b></p>	<p>Den Schülerinnen und Schülern sollte es bei dieser Aufgabe freigestellt werden in der Sprache bzw. den Sprachen zu arbeiten, in der bzw. in denen sie gerne arbeiten möchten.</p>





## 1. STUNDE

### 2. AUSTAUSCH IN DER GRUPPE

(GA, 10 min) Mündliches Diskutieren der Überlegungen aus Aufgabe 1

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Besprecht in der Gruppe, was ihr in euren Texten geschrieben habt. Was versteht ihr von den nicht-deutschsprachigen Texten eurer Mitschüler/innen auch ohne Übersetzung? Wenn ihr in einer anderen Sprache geschrieben habt, versucht anschließend den Inhalt des Textes auf Deutsch wiederzugeben.
<b>Material</b>	Geschriebenes aus Aufgabe 1
<b>Zu beachten:</b>	Die Schülerinnen und Schüler sollten einander das Geschriebene nicht vorlesen, sondern die wichtigsten Informationen wiedergeben. Haben Schülerinnen und Schüler in anderen Sprachen als Deutsch geschrieben und sind bereit das Geschriebene freiwillig mit der Klasse zu teilen, kann bereits an dieser Stelle eine Sprachreflexion erfolgen. Dazu wird das Geschriebene vom Schüler/von der Schülerin im Plenum vorgelesen. Die Klasse versucht die Bedeutung der Inhalte zu erraten. Oft können dabei Internationalismen erkannt werden. Der Schüler/die Schülerin bestätigt die Vermutungen der Klasse oder gibt die wichtigsten Inhalte kurz wieder.



## 1. STUNDE

### 3. INTERSEXUALITÄT – ZWISCHEN DEN GESCHLECHTERN

(EA, 20 min) Lesen und Bearbeiten eines Textes & Videos zum Thema

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Lest den Text, den euch eure Lehrkraft austeilt, und seht euch danach das Video an, in dem unterschiedliche Formen der Intersexualität erklärt werden.
<b>Material</b>	<p>Ausdrucke des Texts „Das dritte Geschlecht – Was bedeutet Intersexualität?“ (<a href="http://www.spiegel.de/gesundheit/schwangerschaft/das-dritte-geschlecht-was-bedeutet-intersexualitaet-a-1177033.html">http://www.spiegel.de/gesundheit/schwangerschaft/das-dritte-geschlecht-was-bedeutet-intersexualitaet-a-1177033.html</a>) für alle Schülerinnen und Schüler;</p> <p>Computer, Beamer &amp; Lautsprecher für das Informationsvideo von „Was geht Ab?!“ zu Intersexualität abrufbar unter <a href="https://www.youtube.com/watch?v=XZCJyHlfew">https://www.youtube.com/watch?v=XZCJyHlfew</a></p>
<b>Zu beachten:</b>	<p>Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler kann es sinnvoll sein auch Lesestrategien vor oder während dieser Aufgabe zu behandeln bzw. das Leseverstehen zu sichern bevor mit der nächsten Aufgabe begonnen wird. Speziell für das Lesen von Texten in Gruppen eignet sich das reziproke Lesen: <a href="https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf">https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf</a></p> <p>Weitere Methoden finden Sie z.B. unter: <a href="http://www.literacy.at/">http://www.literacy.at/</a></p>

# 1. STUNDE

## 4. FACHBEGRIFFE ZUM THEMA GESCHLECHTSBESTIMMUNG

(EA, 15 min) Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema

<p><b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b></p>	<p>Ordnet die Begriffe den zutreffenden Definitionen zu.</p>																			
	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="480 443 730 510">Begriffe</th> <th data-bbox="762 443 1318 510">Erklärungen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="480 510 730 629"> <p><b>A</b> Intersexualität, Pseudohermaphroditismus</p> </td> <td data-bbox="762 510 1318 689"> <p><b>E</b> = Zwitterigkeit, Bezeichnung in der Biologie für das Vorkommen von doppelgeschlechtlichen Individuen, also Individuen mit männlicher und weiblicher Geschlechtsausprägung, die sowohl männliche als auch weibliche Keimzellen bilden.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 629 730 696"> <p><b>B</b> Androgene</p> </td> <td data-bbox="762 689 1318 837"> <p><b>C</b> Bezeichnung für Menschen, die sich mit ihrem ursprünglichen biologischen Geschlecht nur unzureichend oder gar nicht identifizieren und ihr biologisches Geschlecht als falsch empfinden</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 696 730 752"> <p><b>C</b> Transgender</p> </td> <td data-bbox="762 837 1318 963"> <p><b>G</b> Anstelle von zwei Geschlechtschromosomen (XX oder XY) findet sich nur ein funktionsfähiges X-Chromosom in den Körperzellen.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 752 730 848"> <p><b>D</b> Zwitter, Hermaphroditen</p> </td> <td data-bbox="762 963 1318 1050"> <p><b>I</b> = Fehlentwicklung der Keimdrüsen (Gonaden), d.h. des Hodens bzw. der Eierstöcke</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 848 730 907"> <p><b>E</b> Hermaphroditismus</p> </td> <td data-bbox="762 1050 1318 1142"> <p><b>B</b> Das sind Sexualhormone, die eine virilisierende („männliche“) Wirkung besitzen.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 907 730 965"> <p><b>F</b> Androgenresistenz</p> </td> <td data-bbox="762 1142 1318 1321"> <p><b>H</b> = Erscheinungsbild eines Organismus (morphologische und physiologische Eigenschaften). Die genetische Ausstattung, die durch die DNA bestimmt wird, wird im Gegensatz dazu Genotyp genannt.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 965 730 1032"> <p><b>G</b> Turner-Syndrom</p> </td> <td data-bbox="762 1321 1318 1615"> <p><b>F</b> Erkrankung, bei der aufgrund einer Mutation im Erbgut des erkrankten männlichen Menschen der Androgenrezeptor nur unzureichend funktioniert, das heißt, genetisch ist das Individuum ein Mann (XY-Geschlechtschromosomen), die Geschlechtsorgane sind männlich ausdifferenziert, es werden auch Androgene gebildet; der Wirkungsort dieser Hormone, der Androgenrezeptor, funktioniert jedoch unzureichend oder gar nicht.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 1032 730 1099"> <p><b>H</b> Phänotyp</p> </td> <td data-bbox="762 1615 1318 1765"> <p><b>A</b> Bezeichnung aus der Medizin für Menschen, die genetisch und/oder anatomisch oder hormonell nicht eindeutig dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden können.</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="480 1099 730 1158"> <p><b>I</b> Gonadendysgenese</p> </td> <td data-bbox="762 1765 1318 1888"> <p><b>D</b> Doppelgeschlechtliche Individuen von Arten, bei denen die Getrenntgeschlechtlichkeit ansonsten der Regelfall ist.</p> </td> </tr> </tbody> </table>	Begriffe	Erklärungen	<p><b>A</b> Intersexualität, Pseudohermaphroditismus</p>	<p><b>E</b> = Zwitterigkeit, Bezeichnung in der Biologie für das Vorkommen von doppelgeschlechtlichen Individuen, also Individuen mit männlicher und weiblicher Geschlechtsausprägung, die sowohl männliche als auch weibliche Keimzellen bilden.</p>	<p><b>B</b> Androgene</p>	<p><b>C</b> Bezeichnung für Menschen, die sich mit ihrem ursprünglichen biologischen Geschlecht nur unzureichend oder gar nicht identifizieren und ihr biologisches Geschlecht als falsch empfinden</p>	<p><b>C</b> Transgender</p>	<p><b>G</b> Anstelle von zwei Geschlechtschromosomen (XX oder XY) findet sich nur ein funktionsfähiges X-Chromosom in den Körperzellen.</p>	<p><b>D</b> Zwitter, Hermaphroditen</p>	<p><b>I</b> = Fehlentwicklung der Keimdrüsen (Gonaden), d.h. des Hodens bzw. der Eierstöcke</p>	<p><b>E</b> Hermaphroditismus</p>	<p><b>B</b> Das sind Sexualhormone, die eine virilisierende („männliche“) Wirkung besitzen.</p>	<p><b>F</b> Androgenresistenz</p>	<p><b>H</b> = Erscheinungsbild eines Organismus (morphologische und physiologische Eigenschaften). Die genetische Ausstattung, die durch die DNA bestimmt wird, wird im Gegensatz dazu Genotyp genannt.</p>	<p><b>G</b> Turner-Syndrom</p>	<p><b>F</b> Erkrankung, bei der aufgrund einer Mutation im Erbgut des erkrankten männlichen Menschen der Androgenrezeptor nur unzureichend funktioniert, das heißt, genetisch ist das Individuum ein Mann (XY-Geschlechtschromosomen), die Geschlechtsorgane sind männlich ausdifferenziert, es werden auch Androgene gebildet; der Wirkungsort dieser Hormone, der Androgenrezeptor, funktioniert jedoch unzureichend oder gar nicht.</p>	<p><b>H</b> Phänotyp</p>	<p><b>A</b> Bezeichnung aus der Medizin für Menschen, die genetisch und/oder anatomisch oder hormonell nicht eindeutig dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden können.</p>	<p><b>I</b> Gonadendysgenese</p>
Begriffe	Erklärungen																			
<p><b>A</b> Intersexualität, Pseudohermaphroditismus</p>	<p><b>E</b> = Zwitterigkeit, Bezeichnung in der Biologie für das Vorkommen von doppelgeschlechtlichen Individuen, also Individuen mit männlicher und weiblicher Geschlechtsausprägung, die sowohl männliche als auch weibliche Keimzellen bilden.</p>																			
<p><b>B</b> Androgene</p>	<p><b>C</b> Bezeichnung für Menschen, die sich mit ihrem ursprünglichen biologischen Geschlecht nur unzureichend oder gar nicht identifizieren und ihr biologisches Geschlecht als falsch empfinden</p>																			
<p><b>C</b> Transgender</p>	<p><b>G</b> Anstelle von zwei Geschlechtschromosomen (XX oder XY) findet sich nur ein funktionsfähiges X-Chromosom in den Körperzellen.</p>																			
<p><b>D</b> Zwitter, Hermaphroditen</p>	<p><b>I</b> = Fehlentwicklung der Keimdrüsen (Gonaden), d.h. des Hodens bzw. der Eierstöcke</p>																			
<p><b>E</b> Hermaphroditismus</p>	<p><b>B</b> Das sind Sexualhormone, die eine virilisierende („männliche“) Wirkung besitzen.</p>																			
<p><b>F</b> Androgenresistenz</p>	<p><b>H</b> = Erscheinungsbild eines Organismus (morphologische und physiologische Eigenschaften). Die genetische Ausstattung, die durch die DNA bestimmt wird, wird im Gegensatz dazu Genotyp genannt.</p>																			
<p><b>G</b> Turner-Syndrom</p>	<p><b>F</b> Erkrankung, bei der aufgrund einer Mutation im Erbgut des erkrankten männlichen Menschen der Androgenrezeptor nur unzureichend funktioniert, das heißt, genetisch ist das Individuum ein Mann (XY-Geschlechtschromosomen), die Geschlechtsorgane sind männlich ausdifferenziert, es werden auch Androgene gebildet; der Wirkungsort dieser Hormone, der Androgenrezeptor, funktioniert jedoch unzureichend oder gar nicht.</p>																			
<p><b>H</b> Phänotyp</p>	<p><b>A</b> Bezeichnung aus der Medizin für Menschen, die genetisch und/oder anatomisch oder hormonell nicht eindeutig dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden können.</p>																			
<p><b>I</b> Gonadendysgenese</p>	<p><b>D</b> Doppelgeschlechtliche Individuen von Arten, bei denen die Getrenntgeschlechtlichkeit ansonsten der Regelfall ist.</p>																			
<p><b>Zu beachten:</b></p>	<p>Falls es nicht möglich ist, das Arbeitsblatt im Unterricht zu vergleichen, kann den Schülerinnen und Schüler eine Musterlösung zur Verfügung gestellt werden.</p>																			





## 2. STUNDE

### 5. GESCHLECHTSÜBERPRÜFUNG IM SPORT

(EA, 20 min) Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Lest den Text zur Geschlechtsüberprüfung im Sport.
<b>Material</b>	<p>Weiteres Lesematerial zum Fall Caster Semenya (optional): <a href="https://www.welt.de/sport/olympia/article157694777/Fuer-Laeuferin-Semenya-fehlen-dem-Sportrecht-die-Antworten.html">https://www.welt.de/sport/olympia/article157694777/Fuer-Laeuferin-Semenya-fehlen-dem-Sportrecht-die-Antworten.html</a> oder auch <a href="http://www.zeit.de/sport/2016-08/hyperandrogynie-athleten-caster-semenya-olympische-spiele-rio/komplettansicht">http://www.zeit.de/sport/2016-08/hyperandrogynie-athleten-caster-semenya-olympische-spiele-rio/komplettansicht</a></p> <p>Zusätzlich können nicht-deutschsprachige Texte hinzugezogen werden, z.B.: <a href="https://www.nytimes.com/2017/08/04/sports/olympics/gender-dutee-chand-india.html">https://www.nytimes.com/2017/08/04/sports/olympics/gender-dutee-chand-india.html</a></p> <p>Weitere Texte in anderen Sprachen können je nach Möglichkeit z.B. von den Schülerinnen und Schülern in Form einer Hausübung recherchiert werden.</p> <p>Optional kann der Film „Erik &amp; Erika“ (<a href="https://www.filminstitut.at/de/erik-erika">https://www.filminstitut.at/de/erik-erika</a>) oder der Film „Too fast to be a woman – The story of Caster Semenya“ (<a href="https://www.youtube.com/watch?v=f-UX0LE_tCg">https://www.youtube.com/watch?v=f-UX0LE_tCg</a>) gezeigt werden.</p>
<b>Zu beachten:</b>	<p>Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler kann es sinnvoll sein auch Lesestrategien vor oder während dieser Aufgabe zu behandeln bzw. das Leseverstehen zu sichern bevor mit der nächsten Aufgabe begonnen wird.</p> <p>Speziell für das Lesen von Texten in Gruppen eignet sich das reziproke Lesen: <a href="https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf">https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf</a></p> <p>Weitere Methoden finden Sie z.B. unter: <a href="http://www.literacy.at/">http://www.literacy.at/</a></p>

## Determination von Geschlecht im Sport – ein ethisches Problem

Lena-Christin Conradi, Claudia Wieseemann

Sommer im Berlin der Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2009: Während im Stadion die Menge mitfiebert und sportliche Siege feiert, wird eine gerade 18-jährige Sportlerin nach ihrem grandiosen Sieg über 800 Meter in ihrer Identität zutiefst erschüttert – Sportfunktionäre und die Presse hinterfragen, ob sie als junge Frau in der Lage sein kann, solch erstaunliche Leistungen zu vollbringen.

Mit dem überraschenden Sieg der südafrikanischen 800-Meter-Läuferin Caster Semenya, die ihre Konkurrentinnen weit abgeschlagen zurückließ, stand ganz unvermittelt ihr Geschlecht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Stimmen wurden laut, die Semenyas rechtmäßige Teilnahme am Wettkampf in der Gruppe der Frauen infrage stellten und damit eine internationale Diskussion auslösten. Der Pressesprecher der International Association of Athletics Federations (IAAF) kündigte an, man wolle herausfinden, ob Semenya wirklich eine Frau sei. Deutsche Tageszeitungen griffen den Fall rasch auf und verkündeten, ein „Geschlechtstest“ werde Klarheit bringen.

In der Öffentlichkeit ist Geschlecht eine einfache, binäre Tatsache. Doch die Geschlechtszuordnung ist wesentlich komplexer. Die Determinanten liegen nicht allein im Zellkern, wo sie als x- und y-Chromosom Einfluss auf die Ausprägung körperlicher Geschlechtsmerkmale nehmen. Es tragen weitere genetische und hormonelle Einflüsse zur Geschlechtsausbildung bei; die

Geschlechtsidentität wird zudem auch durch die psychische Entwicklung und die Sozialisierung beeinflusst. Eingebettet in all diese Komponenten stellt Geschlecht eine wesentlich kompliziertere Entität dar, als dies gemeinhin aus „Freibadstudien“ anzunehmen ist. Einen simplen „Geschlechtstest“, der in der Lage wäre, im Sport Klarheit zu verschaffen, gibt es nicht.

Dieses Faktum ist Sportmedizinern seit einigen Jahren durchaus geläufig. Schon die Policy on Gender Verification der IAAF [1] trägt dieser Tatsache Rechnung. Eine Vielzahl von Entwicklungsstörungen im Feld der Intersexualität mit vorwiegend weiblichem Phänotyp gilt inzwischen als für den Sport irrelevant. Dies steht in Einklang mit den Empfehlungen des International Olympic Committee (IOC), das schon 2000 die Praxis der verpflichtenden Geschlechtsüberprüfung von Frauen vor sportlichen Wettkämpfen aufgegeben hat [2].

### Tradition der Geschlechtsüberprüfung im Sport

Dies war nicht immer so. Überprüfungen des Geschlechts auf der Basis simplifizierender Kriterien erfreuen sich im Sport einer lang anhaltenden Popularität. Die Geschichte der Geschlechtsbestimmung spiegelt den Wissensstand, aber auch die jeweils spezifischen Vorurteile der Zeit. So lässt sich nicht nur der Zugewinn an Erkenntnissen über Geschlechtsdeterminanten und Besonderheiten geschlechtlicher Ausprägung erkennen, der sich in der

zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in rasanter Weise vollzogen hat, die Entwicklung ist auch ein Spiegel der durch den Sport immer wieder genährten Hoffnung, männlich und weiblich seien klar voneinander unterscheidbare biologische Eigenschaften.

Bereits in den 30er Jahren wurden während der Olympischen Spiele in Berlin Vorwürfe gegen eine Sportlerin laut, die das damalige Olympische Komitee (IOC) veranlassten, eine ärztliche Untersuchung anzuordnen, bei der sich die Sportmediziner allein auf den äußerlichen körperlichen Befund bezogen. Mitte der 60er Jahre wurde jede Frau zwangsweise vor dem Wettkampf gynäkologisch untersucht [3]. Mit der Entdeckung der intrazellulären Barr-Körperchen [4] hoffte man, auf weniger demütigende Weise mittels Wangenabstrich diejenigen Sportlerinnen herauszufinden, die chromosomal kein weibliches Geschlecht aufwiesen. Schon damals jedoch äußerten Wissenschaftler Zweifel an der Aussagefähigkeit dieses Tests [5]. Denn auch dieses Verfahren konnte der Komplexität der Besonderheiten sexueller Differenzierung nicht gerecht werden. So wurden beispielsweise Frauen, die aufgrund einer Androgenresistenz (Androgen Insensitivity Syndrome, AIS) ein positives Testergebnis hatten, trotz weiblichen Phänotyps für Wettkämpfe gesperrt. Mit der Weiterentwicklung biotechnologischer Möglichkeiten wurde in der Folge die Durchführung einer PCR-Untersuchung auf SRY („sex determining region“ des Y Chromosoms [6]) durch das IOC als Methode der Geschlechtsfestlegung implementiert, während die IAAF bereits 1985 von einer verpflichtenden Testung Abstand nahm.

Die Untersuchung auf das SRY-Gen wurde von 1992 an zum Standardverfahren vor Olympischen Spielen. Ein Screening zeigte 1992 und 1996 positive Ergebnisse in jeweils 0,75% bzw. 0,26% der Fälle, führte allerdings nie zum Ausschluss einzelner Teilnehmerinnen von den Wettkämpfen, weil in keinem Fall ein sportlich relevanter phänotypischer Befund erhoben werden konnte [2]. Gleichzeitig bedeutete dieses Testergebnis aber bei den Spielen in Barcelona (1992) für 15 Frauen und bei den Olympischen Spielen von Atlanta (1996) für acht Frauen die Konfrontation mit einem mit ihrer Geschlechtsidentität nicht konkordanten chromosomalen Befund. Die mit einem solchen Befund zumeist verbundene gesellschaftliche Stigmatisierung lässt dies zu einem ethisch hoch brisanten Faktum werden.

#### **Aktuelle Regeln zur Geschlechtsfestlegung**

Die Praxis der zwangsweisen Geschlechtsüberprüfung von Athletinnen wurde nach Kritik von Wissenschaftlern und Intersexuellenverbänden schließlich mit den Olympischen Spielen von Sydney im Jahre 2000 aufgegeben. Nur bei Verdacht auf sportlichen Betrug mit der vorsätzlichen Angabe eines falschen Geschlechts können weitere Untersuchungen in die Wege geleitet werden [5]. Die aktuelle Verfahrensrichtlinie der IAAF in der Fassung von 2006 [1] sieht vor, dass keine verpflichtenden Untersuchungen durchgeführt werden und eine Geschlechtsfestlegung keinesfalls ausschließlich aufgrund einer Chromosomenanalyse zu treffen sei. In Zweifelsfällen müsse vielmehr die geschlechtsfestlegende Untersuchung unter Beteiligung von Experten der

Gynäkologie, Endokrinologie, Psychologie, Inneren Medizin und Fachleuten der Genderforschung durchgeführt werden. Die Richtlinien legen außerdem fest, dass Fälle von AIS und gering ausgeprägtem pAIS, also von Frauen mit xy-Chromosomen und niedriger peripherer Androgenempfindlichkeit, wie auch Formen von Gonadendysgenesien oder das Turner-Syndrom in Hinblick auf eine Teilnahme am sportlichen Wettkampf als unproblematisch anzusehen sind. Gleiches gilt – selbst wenn ein möglicher sportlicher Vorteil nicht gänzlich auszuschließen ist – für Frauen mit kongenitaler adrenaler Hyperplasie, Androgen-produzierenden Tumoren und dem Syndrom der polyzystischen Ovarien. Lediglich eine Geschlechtsumwandlung nach Abschluss der Pubertät wird unter bestimmten Bedingungen als absolutes Ausschlusskriterium vom Wettkampf benannt.

#### **Recht auf Vertraulichkeit und Nichtwissen**

Diese Richtlinien lassen das Vorgehen der IAAF-Funktionäre im Falle Semenyas als höchst dubios erscheinen. Zu kritisieren ist, dass die IAAF den Fall von Anfang an in die Öffentlichkeit trug. In Kenntnis ihrer eigenen Regeln hätte es der IAAF klar sein müssen, welch heikles und menschlich problematisches Thema hier verhandelt wurde. Die Vielzahl der unproblematischen Syndrome und die geringe Wahrscheinlichkeit, dass der einzig klar definierte Fall einer Geschlechtsumwandlung nach der Pubertät überhaupt vorlag, hätte es ratsam erscheinen lassen, über den Fall so lange Stillschweigen zu bewahren, bis sich die Vorwürfe hätten objektivieren lassen. Denn allein der Verdacht auf ein Leben im „falschen Geschlecht“ hat in

der Öffentlichkeit ein hohes stigmatisierendes Potential. Stattdessen schürte die IAAF durch ihren Pressesprecher die immer noch populäre, aber nichtsdestotrotz falsche Überzeugung, es sei möglich, mit simplen Testverfahren festzustellen, wer ein Mann und wer eine Frau ist. Die Leidtragende dieses höchst unprofessionellen Vorgehens ist Caster Semenya. Ihre hochgradige persönliche Verunsicherung, ihre Entwürdigung durch öffentliche Spekulationen sind nicht rückgängig zu machen. In Äußerungen kurz nach dem Wettkampf wurde offenkundig, wie verstört Caster Semenya über das plötzliche weltweite Interesse an ihrem Geschlecht war. Obwohl ihr mit diesem Lauf die Jahresbestzeit gelungen war, wollte sie zunächst nicht ihre Goldmedaille in Empfang nehmen.

Caster Semenya ist nicht die erste Sportlerin, die von solchen öffentlich ausgetragenen Mutmaßungen jäh überrascht und zutiefst erschüttert wird. Das hätten die Verantwortlichen der IAAF wissen können. Die 800-Meter-Läuferin Shanti Soundarajan hatte versucht, sich das Leben zu nehmen, nachdem ihr im Anschluss an die Asian Games 2006 die Medaille aufgrund des Nachweises eines y-Chromosoms aberkannt wurde [8]. Es muss zudem gefragt werden, ob es in solchen Fällen nicht auch – wie generell bei der Testung genetischer Sequenzen – ein Recht der Sportlerin auf Nichtwissen geben sollte. Da nämlich die Testung so vieler Sportlerinnen in den 90er Jahren keinen für den Wettkampf von Relevanz erscheinenden Befund – im Sinne eines sportlichen Vorteils – erbrachte, ist weder die erzwungene Untersuchung jeder Athletin, noch die Veröffentlichung

eines Verdachtsfalls moralisch zu rechtfertigen.

Fazit für die Zukunft

Unser heutiges medizinisches wie soziales Verständnis von Geschlecht ist das Resultat eines sehr facettenreichen Diskurses, der seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts unter zunehmendem öffentlichem Interesse geführt wurde [9]. Intersexuelle Erwachsene und engagierte Kinderärzte haben mittlerweile einen differenzierteren, die Rechte des Kindes und des zukünftigen Erwachsenen respektierenden Umgang der Medizin mit diesem Thema erstritten. Der Anspruch des Kindes auf partnerschaftliche Berücksichtigung, Würdeschutz und Schutz der Intimität wird zunehmend anerkannt. Dies muss gleichermaßen auch für Erwachsene gelten, deren Intersexualität im sportmedizinischen Kontext offenbar wird. Solange Besonderheiten der Geschlechtsentwicklung einem gesellschaftlichen Stigma unterworfen sind, gibt es eine Verpflichtung zum Schutz der Persönlichkeit. Öffentliche Mutmaßungen, wie sie Caster Semenya ertragen musste, sind nicht zu rechtfertigen und befriedigen allenfalls eine sensationshungrige Öffentlichkeit und Neider des sportlichen Erfolges. Die Funktionäre der IAAF sollten in der Lage sein, diesem hochsensiblen Thema mit größerer Kompetenz zu begegnen und nicht leichtfertig ein junges Sportlerleben aufs Spiel setzen.

Der sportliche Wettbewerb ist auf klare Regeln angewiesen. Einen unfairen Wettbewerb zu unterbinden, gebietet die sportliche Gerechtigkeit. Wo aber keine klaren Grenzwerte zwischen Mann-Sein und Frau-Sein zu definieren sind, müssen auch die

Sportverantwortlichen Zurückhaltung üben. Sie müssen es lernen zu akzeptieren, dass es eine große Varianz der Ausprägung von Geschlechtsmerkmalen gibt, eine Varianz, die uns hinsichtlich anderer konstitutioneller Merkmale wie Größe oder Gewebeeigenschaften ganz selbstverständlich erscheint und den sportlichen Wettkampf erst interessant und vielseitig macht.

#### Literatur:

1. Ljungqvist, A., IAAF Policy on gender verification. 2006, IAAF Medical and Anti-Doping Commission 2006.
2. Dickinson, B.D., et al., Genderverification of female Olympic athletes. *Med Sci Sports Exerc*, 2002. 34(10): p. 1539-42; discussion 1543.
3. Vignetti, P., et al., "Sex passport" obligation for female athletes. Consideration and criticisms on 364 subjects. *Int J Sports Med*, 1996. 17(3): p. 239-40.
4. Barr, M.L. and E.G. Bertram, A morphological distinction between neurones of the male and female, and the behaviour of the nucleolar satellite during accelerated nucleoprotein synthesis. *Nature*, 1949. 163(4148): p. 676.
5. Wiederkehr, S., "Mitzweifelsfreier Sicherheit keine Frau". *Geschlechtertests im Spitzensport zwischen medizinischer Expertise und Techniqueuphorie der Funktionäre. Technikgeschichte* 75, 2008: S. 253-270.
6. Hawkins, J.R., Mutational analysis of SRY in XY females. *Hum Mutat*, 1993. 2(5): p. 347-50.
7. Ritchie, R., J. Reynard, and T. Lewis, Intersex and the Olympic Games. *J R Soc Med*, 2008. 101(8): p. 395-9.
8. Anderson-Minshall, J., Athlete Fights For More Than a Spot at 2008 Olympics, in *San Francisco Bay Times*. 2007.
9. Ude-Koeller, S., L. Muller, and C. Wiesemann, Junge oder Mädchen? Elternwunsch, Geschlechtswahl und geschlechtskorrigierende Operationen bei Kindern mit Störung der Geschlechtsentwicklung. *Ethik Med*, 2006. 18(1): S. 63-70.

Quelle: Hessisches Ärzteblatt 10/2009, 656-658, [https://www.laekh.de/images/Hessisches\\_Aerzteblatt/2009/HAEBL\\_10\\_2009.pdf](https://www.laekh.de/images/Hessisches_Aerzteblatt/2009/HAEBL_10_2009.pdf)

## 2. STUNDE

### 6. GESCHLECHTSBESTIMMUNG UND -EINTEILUNG BEIM MENSCHEN: PRO UND KONTRA

(GA, 30 min) Erstes Sammeln und Ordnen von Pro- und Kontraargumenten auf einem Plakat

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Die Bestimmung des Geschlechts ist auch beim Menschen nicht immer ganz klar und einfach. Im Sport und bei verschiedenen anderen Aspekten spielt sie aber eine bedeutende Rolle.</p> <p>Erstellt gemeinsam auf einem Plakat eine Tabelle mit zwei Spalten (Proargumente und Kontraargumente). Tragt darauf ein, was im Sport für eine „strikte“ Geschlechtsbestimmung und -einteilung bei Menschen spricht und was dagegen.</p>
<b>Material</b>	Plakat-/Flipchartpapier, Plakatstifte
<b>Zu beachten:</b>	<p>Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und <b>agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b>. Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i>, <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.</p>

## 3. STUNDE

### 7. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

(GA, 20 min) Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Bestimmt einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die eure Argumente den anderen vorstellt.</p> <p>Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die noch nicht auf eurem Plakat stehen, sie werden euch bei der nächsten Aufgabe helfen.</p>
<b>Material</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 5, Klebeband/Magnete
<b>Zu beachten:</b>	<p><b>Agieren Sie</b> während der Präsentationen <b>als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b>. Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i>, <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.</p>

### 3. STUNDE

#### 8. SEID IHR FÜR ODER GEGEN EINE GESCHLECHTSBESTIMMUNG UND -EINTEILUNG IM SPORT?

(GA, 30 min) Kooperatives Schreiben eines kurzen Textes

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Schreibt einen kurzen Text auf ein Plakat: Seid ihr für oder gegen eine Geschlechtsbestimmung und -einteilung im Sport? Wägt verschiedene Argumente ab, gebt eure Meinung an und begründet sie. Schreibt den Text auf Deutsch und zusätzlich auch in anderen Sprachen. Verwendet dazu auch die Argumente, die auf den Plakaten gesammelt wurden.</p> <p>Schreibt den Text auf ein Plakat, um ihn anschließend mit euren Mitschüler/innen zu besprechen.</p>
<b>Material:</b>	Plakat-/Flipchartpapier, Plakatstifte, Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 6
<b>Zu beachten:</b>	<p>Vorgeschlagene Textlänge: 200 Wörter</p> <p>Diese Textlänge stellt lediglich eine ungefähre Richtlinie dar und ist an den Werten aus der Erprobung des Materials in der Praxis orientiert. Die Textlänge sollte jedoch an das Niveau Ihrer Schülerinnen und Schüler angepasst werden, z.B. indem Sie Erfahrungswerte aus Ihrem Unterricht heranziehen oder sich mit der Deutschlehrkraft absprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht unterfordert werden und entsprechend Ihren Möglichkeiten möglichst lange Texte schreiben.</p> <p>Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler über ihre Texte diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und <b>agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin</b>. Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i>, <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.</p>

# SCHRITT 2: Hinführung zu und Bewusstmachung von Textprozeduren

4. STUNDE	
9. WELCHE ARGUMENTE ÜBERZEUGEN EUCH? (Plenum, 15 min) Fachliche Evaluierung der Texte und Argumente	
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Hefet euer Plakat an die Wand. Lest einander die Texte vor. Dann besprecht mit eurer Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die Texte/Argumente fachlich fundiert/korrekt?</li> <li>• Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr am überzeugendsten und warum?</li> <li>• Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr nicht überzeugend und warum?</li> <li>• Welche Gegenargumente könnte man vorbringen? Was könnte man darauf erwidern? Wie könnte man es formulieren?</li> </ul>
<b>Material:</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 8
<b>Zu beachten:</b>	Identifizieren Sie fachlich nicht korrekte Argumente und besprechen Sie diese mit der Klasse. Bei Bedarf können Sie weitere Argumente in die Diskussion einbringen und fachliche Inhalte ergänzen. Im Plenum kann eine Hierarchie der Argumente nach Überzeugungskraft erstellt werden.

4. STUNDE	
10. WIE WURDE DIE ARGUMENTATION SPRACHLICH REALISIERT? (Plenum, 15 min) Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren	
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Besprecht, was ihr in euren Texten <u>sprachlich gemacht</u> habt, um andere zu überzeugen. Wie habt ihr eure Position vertreten? Wie habt ihr eure Argumente begründet? Wie habt ihr versucht, Gegenargumente zu entkräften? Unterstreicht die sprachlichen Mittel, die ihr dazu verwendet habt. Gibt es diese sprachlichen Mittel auch in anderen Sprachen? Welche sind das?</p> <p>Beispiel: Mit dem Ausdruck <i>im Gegensatz dazu</i> stellt ihr die Argumente einander gegenüber.</p> <p>Mit dem Ausdruck <i>weil</i> tut ihr etwas. Was meint ihr? Was könnte man damit tun?</p>
<b>Material:</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 8



<b>Zu beachten:</b>	Ziel dieser Aufgabe ist es Prozedurausdrücke (z.B. weil, da, hingegen) in ihrem funktionalen Gebrauchskontext zu identifizieren. Bei der Diskussion sollten die Prozedurausdrücke daher zumindest anfangs nicht losgelöst davon besprochen werden. Wurden die Prozedurausdrücke auf Deutsch besprochen, kann auf andere Sprachen übergeleitet werden. Dabei empfehlen wir mit den Schulfremdsprachen zu beginnen und dann zu weiteren Sprachen überzuleiten.
---------------------	--

4. STUNDE										
11. LISTE SPRACHLICHER MITTEL										
(GA, 20 min) Erstellung einer Textprozedurenliste										
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Notiert anhand welcher sprachlichen Mittel in den Texten argumentiert wird. Ergänzt die Ausdrücke des Argumentierens aus euren eigenen Texten und den Texten, die ihr gelesen habt. Sie sollen euch später helfen, einen argumentativen Text zu schreiben.</p> <p>Gibt es diese sprachlichen Mittel auch in anderen Sprachen? Welche sind das? Welche Ausdrücke verwendet man, um im Englischen zu begründen? Welche Ausdrücke verwendet man, um im Französischen, Spanischen oder in anderen Sprachen zu begründen? Vervollständigt die Liste.</p> <p>Tauscht euch mit anderen Gruppen aus und ergänzt eure Liste um die Ausdrücke der anderen Gruppen. Fragt eure Lehrerin/euren Lehrer, wenn ihr einen Ausdruck nicht versteht.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...</th> <th style="width: 33%;">Prozedurausdruck Deutsch</th> <th style="width: 33%;">Prozedurausdruck andere Sprache</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;"><i>weil ...</i></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...	Prozedurausdruck Deutsch	Prozedurausdruck andere Sprache		<i>weil ...</i>				
Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...	Prozedurausdruck Deutsch	Prozedurausdruck andere Sprache								
	<i>weil ...</i>									
<b>Material:</b>	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 8									

# SCHRITT 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes

5. STUNDE	
12. GESCHLECHTSEINTEILUNG BEIM SPORT IN DER SCHULE: WO SOLLEN INTERSEXUELLE PERSONEN MITTURNEN? (GA, 30 min) Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes	
<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	<p>Stellt euch vor, dass eine intersexuelle Person eure Schule besucht. Es stellt sich dadurch die Frage, ob diese Person im Sportunterricht für Mädchen oder für Buben mitmachen soll. Verfasst einen Brief an die Direktion, in dem ihr dazu Stellung bezieht. Geht dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>(1) Sanitärräume</li><li>(2) Geschlecht der Lehrperson</li><li>(3) Gefühle der Mitschüler/innen</li><li>(4) Reaktionen der Eltern</li></ul> <p>Begründet euren Standpunkt. Bedenkt, dass die Direktion anderer Meinung sein könnte als ihr. Nennt daher auch mögliche Gegenargumente und entkräftet sie.</p>
<b>Zu beachten:</b>	<p>Vorgeschlagene Textlänge: 300 Wörter</p> <p>Diese Textlänge stellt lediglich eine ungefähre Richtlinie dar und ist an den Werten aus der Erprobung des Materials in der Praxis orientiert. Die Textlänge sollte jedoch an das Niveau Ihrer Schülerinnen und Schüler angepasst werden, z.B. indem Sie Erfahrungswerte aus Ihrem Unterricht heranziehen oder sich mit der Deutschlehrkraft absprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht unterfordert werden und entsprechend Ihren Möglichkeiten möglichst lange Texte schreiben.</p> <p>Um den Schülerinnen und Schülern das Schreiben in anderen Sprachen zu erleichtern, können Sprachgruppen gebildet werden.</p>



## 5. STUNDE

### 13. FEEDBACK (GA, 10 min)

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Lest den Text der anderen Gruppe. Wo ist ihre Argumentation bereits schlüssig, wo ist sie noch nicht so überzeugend? Gebt den anderen schriftlich Feedback auf ihren Text.
<b>Material:</b>	Schülerinnen und Schüler-Text aus Aufgabe 12
<b>Zu beachten:</b>	<p>Der Text jeder Gruppe sollte dabei mindestens von einer anderen Gruppe gelesen werden. Sollte dies zeitlich möglich sein, können auch mehrere Gruppen Feedback auf einen Text geben.</p> <p>Um die Qualität des Feedbacks zu steigern, sollten Feedbackmethoden eingesetzt werden. Methoden für die kooperative Textüberarbeitung finden Sie z.B. unter <a href="https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2004/fb3/01_prozesse/2_doku/4_formen/8_koop/">https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2004/fb3/01_prozesse/2_doku/4_formen/8_koop/</a></p> <p>Einen Vergleich der Wirksamkeit der verschiedenen Feedbackmethoden finden Sie unter: <a href="http://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2014_3_Sturm.pdf">http://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2014_3_Sturm.pdf</a></p> <p>Eine weitere Möglichkeit wäre es, bei dieser Aufgabe mit einer Deutschlehrkraft zu kooperieren, da diese häufig über Kriterienkataloge und Feedbackinstrumente für verschiedene Textsorten verfügen.</p>

## 5. STUNDE

### 14. TEXTÜBERARBEITUNG (GA, 10 min)

<b>Angabe der Schülerinnen und Schüler:</b>	Überarbeitet euren Text als Hausübung mithilfe des Feedbacks, das ihr von den anderen erhalten habt.
<b>Material:</b>	Schülerinnen und Schüler-Text aus Aufgabe 12, Textfeedback aus Aufgabe 13
<b>Zu beachten:</b>	Je nach Zeitressourcen kann diese Aufgabe in der Klasse oder als Hausübung erledigt werden. Sollten die Schülerinnen und Schüler die Überarbeitung nicht in der Klasse durchführen können und Gruppentreffen außerhalb der Schulzeit nicht möglich sein, kann der Text auch in Einzelarbeit vollendet werden. Sollte während der Unterrichtseinheit nur ein Schüler/eine Schülerin mitgeschrieben haben, kann er/sie den bestehenden Text für die anderen abtippen oder die Schülerinnen und Schüler fotografieren ihn mit dem Handy.